



1813

Am Geburtstage des letztverstorbenen Fürsten zu Wittgenstein-Berlenburg

Elise Sommer

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Sommer, Elise, "Am Geburtstage des letztverstorbenen Fürsten zu Wittgenstein-Berlenburg" (1813).
Poetry. 1901.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1901

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

**Am Geburtstage des letztverstorbenen Fürsten zu
Wittgenstein-Berlenburg, im J. 1799**

Könnst' ich mit der Sappho Feuer malen,
Taucht' ich in Aurorens Purpurstralen,
Flög' empor zur höchsten Sonnenbahn,
Nach der späten Zukunft fernen Tagen
Würde meine Wonne hingetragen!
Steige, mein Gesang, heut' hoch hinan.

Frischen Lorbeer schling' ich um die Leyer,
Meine Seele glüht von regem Feuer,
Ueber Welten schwingt sie sich empor.
Angestaunt vom selig-frohen Volke
Streif ich an den Purpursaum der Wolke,
Mische mich in's höh're Sängers Chor,

106 Wo die Seelen längst verklärter Geister
Dank und Jubel ihrem großen Meister
Jauchzen in der Sphären Harmonie.
Deine Ahnherrn fallen betend nieder,
Ihre Freude tönt in höh're Lieder
An dem Tag, der Dich der Erde lieb'.

Auch ich mische mich in das Gedränge
Jener Geister, die in Strahlenmenge
Vor dem ganzen Himmel nennen Dich,
Eine Perle in dem Diademe,
Das Dich krönet, werde meine Thräne,
Die vom wund geweinten Auge schlich.

Keine Blumenkränze kann ich pflücken,
Meine Harfe feierlich zu schmücken; –
Oed' um mich liegt Wald und Hain und Thal;
Aber bei dem frischen Glanz der Kerzen
Wallen froh empfindend unsre Herzen,
Wie im Lenzes-Abendsonnenstrahl.

Theurer Fürst! sie schlagen Dir entgegen:
»Jedem Deiner Schritte reichen Seegen!«
Flehen wir gerührt vor Gottes Thron,
Und wann Deiner Tage Waage sinket,
Und Dein Engel Dir zur Ruhe winket
(Deiner Tugend, Deiner Güte Lohn!)

107

Daß Du dann nach spät geschwundnen Jahren
Noch im Schmuck von weißen Silberhaaren
Dich an goldgelockte Enkel schließ't,
Die voll Feuer nach der Ehre dürsten,
Das zu werden unter Teutschlands Fürsten,
Was du, Vater Deines Volkes, bist!

108